

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926 |

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 926.)

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,50. Monatlich 55 Pfg. Anzeigensliste Nr. 4069 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 87.

Freitag den 13. April 1900.

7. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage

Neue deutsche Okkupationen in China?

Am Ende des neunzehnten Jahrhunderts erscheint die Gesetzgebung der Staaten West-Europas den Parlamenten unterworfen. Aber es wäre ein Irrthum, deshalb anzunehmen, die Staatspolitik werde von den Parlamenten bestimmt. Nicht einmal für die innere Politik der Staaten läßt sich das behaupten, am geringsten aber ist der Einfluß der Parlamente in der äußeren Politik. Wir sehen jetzt in England, dem Lande des entwickeltesten Konstitutionalismus, wie das Parlament zum Spielball der Ereignisse geworden ist, welche seitens der Regierung langer Hand vorbereitet worden waren. Wir sehen dort, wie das Kolonialamt unter Chamberlain in enger Fühlung mit der Börse Verwickelungen angezettelt hat, die zum Kriege führten, noch bevor das britische Parlament in die Lage kam, über den Krieg abzustimmen! Das ist England. In Deutschland aber hat die Regierung auf dem Gebiete der äußeren Politik eine fast unbeschränkte Handlungsfreiheit.

Schon wiederholt ist das deutsche Volk durch kolonialpolitische Ereignisse überrascht worden, die von der Diplomatie ohne sein Vorwissen und ohne seine Einwilligung eingeleitet und zur Ausführung gebracht wurden. Und wenn nicht alle Zeichen täuschen, stehen wir jetzt wieder vor solchen Geschehnissen.

Beginnen wir mit der Reise des Prinzen Heinrich. Weshalb ging er nach China? Was that er dort? Mit welchen Plänen kam er zurück? Die Presse hat bis jetzt diese Reise mehr im gemüthlichen Sinne aufgefaßt, aber der Augenblick kann kommen, wo ihre Folgen dem deutschen Volke recht ungemüthlich werden.

Durch die Zeitungen ging dieser Tage eine kurze Notiz, die von vielen kaum beachtet wurde, an die man sich aber vielleicht bald in sehr ernstem Zusammenhange erinnern wird. Diese Notiz lautete:

„In Folge der Darlegungen des Bischofs Anzer in der heutigen Audienz über die Lage der Missionen in China erging seitens des Auswärtigen Amtes die Aufforderung an den deutschen Gesandten in Peking, einen diplomatischen Druck zu Gunsten der Missionen auszuüben.“

Wer ist Bischof Anzer? Sein Name wurde erst 1897 der größeren Öffentlichkeit bekannt, als der Fall der Ermordung zweier deutschen Missionäre in China vorkam. Bischof Anzer erklärte damals in einer Unterredung, die Chinesen seien ein durchaus friedliches Volk, religiöse Verfolgungen seien ihnen unbekannt, die Missionen seien auch mit der Bevölkerung stets gut ausgekommen, der Mord sei nicht auf religiösen Fanatismus, sondern auf einen gewöhnlichen Raubanschlag zurückzuführen. Das war aus der Zeit, wo Kiautschou noch nicht deutsch war. Jene Ermordung der Missionäre war der deutschen Regierung eine willkommene Veranlassung, einen Hafen, umliegenden Land und circa 100 000 Chinesen zu annektieren. Nun wurden die deutschen Missionäre unter den Schutz des deutschen Reichsablers gestellt. Und siehe, kaum zwei Jahre nachher macht der Bischof Anzer die weite Reise nach Deutschland, um nun erst recht um Schutz zu bitten! Denn der Schutz der deutschen Regierung ist bis jetzt den deutschen Missionären sehr übel bekommen: die Besitzergreifung von Kiautschou und der Eisenbahnbau haben die Bevölkerung erbittert, ein Fremdenhaß ist erzeugt worden, und dieser wendet sich jetzt auch gegen die Missionäre! Nun wohl, das Alles hat die sozialdemokratische Kritik vorausgesehen. Es ist gesagt worden, daß die Annexion von Kiautschou unter dem Vorwand, die Missionäre zu schützen, in Wirklichkeit diese dem Haß der Bevölkerung ausliefern.

So ist es geworden, und jetzt will Bischof Anzer abermals Schutz. Wird nicht daraus abermals eine deutsche Okkupation werden? Bei der Abreise des Prinzen Heinrich sagte der Kaiser in Kiel: „Die deutschen Brüder kirchlichen Berufs, die hinausgezogen sind zu stillen Wirken und die nicht gescheut haben, ihr Leben einzusetzen um unsere Religion auf fremdem Boden, bei fremdem Volke heimisch zu machen, haben sich unter meinen Schutz gestellt, und es gilt diesen mehrfach getränkten und oft auch bedrängten Brüdern für immer Halt und Schutz zu verschaffen.“ Nun wird zu dem Zweck ein Druck auf die chinesische Regierung versucht.

Auf diese wird aber schon längst gedrückt, und zwar von allen Seiten, doch sie kann eben nichts ausrichten: erstens, weil der administrative Apparat versagt, zweitens, und hauptsächlich, weil die deutschen Unternehmungen zur Ausbeutung Chinas stets von Neuem die Bevölkerung zum Widerstand reizen und einen Haß gegen alles Fremde erzeugen. Wenn die chinesische Regierung aufrichtig sein dürfte, so würde sie sagen: „Zieht euere Soldaten und euere Kaufleute zurück, dann werden euere Priester dieselbe Duldsamkeit finden, wie zuvor!“ Das wird sie freilich nicht sagen, und da auch sonst alles beim Alten bleibt, so wird es für die deutsche Regierung an einem Vorwand zu Okkupationen nicht fehlen.

Daß auch von industrieller Seite zu weiteren Okkupationen in China gedrängt werde, darauf haben wir schon bei anderer Gelegenheit hingewiesen. Nun bringt die „Frankf. Zeitung“ einen weiteren Alarmartikel der Eisenbahn-Interessenten, in welchem die bemerkenswertheste Stelle ist, daß man sich vorläufig entschließen müsse, den Bahnbau nur „innerhalb der deutschen Interessensphäre“, also des bis jetzt okkupirten Gebietes zu fördern. Wenn man aber aus der bisherigen Interessensphäre nicht herauskommen kann, die Eisenbahn aber weiter führen muß, wenn sie einen wirtschaftlichen Werth haben soll, so ergibt sich daraus, daß man die Interessensphäre bezw. das Okkupationsgebiet ausdehnen muß, d. h., daß man ein noch größeres Gebiet unter deutsche Verwaltung und unter den Schutz des deutschen Militärs stellen muß.

Und schließlich hat die Regierung in diesem Augenblick noch ein besonderes Interesse an einem offensiven Vorgehen in China. Die Okkupation von Kiautschou hat ihr die großen Marinebewilligungen von 1898 gebracht, — würde ein neues Kiautschou nicht die Aussichten der jetzigen Marinevorlage fördern? Und eine Okkupation, zu der ein katholischer Bischof den Anlaß giebt, eine Okkupation zu Gunsten der Missionen — was könnte dem Zentrum mehr willkommen sein?!

Es spielen sich hinter dem Rücken des deutschen Volkes wieder Dinge ab, die ihm theuer zu stehen kommen werden!

Politische Rundschau. Deutschland.

Große Umwälzungen im Flottenbau hat der Oberkonstrukteur der englischen Werft zu Portsmouth, C. A. Yates, kürzlich in einem Vortrag über den Fortschritt der Flotte in den letzten Jahren in Aussicht gestellt. Nach der „Post“ erklärte Yates, daß die gegenwärtigen Schlachtschiffe in 20 Jahren veraltet sein würden und an ihrer Stelle eine großartige Flotte von Schiffen eines ganz anderen Typus die Verteidigungslinie bilden werde. Statt zu versuchen, jede Verschiedenheit von Angriff- und Verteidigungswaffen auf einem Schiff anzubringen, würde England wahrscheinlich Flotten besitzen, die aus Gruppen von Schiffen verschiedener Typen zusammengesetzt wären. Jede Gruppe würde einen besonderen Angriffsmodus haben, und der Admiral würde die richtige Zeit des Angriffes jeder einzelnen bestimmen. Eine Gruppe würde Geschütze, eine andere Torpedoschiffe abgeben, und die dritte würde zum Rammen eines theilweise erschütterten Gegners verwendet werden. Der Plan der Flottenorganisation würde also dem des Landheeres analog sein, die Flotte aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie bestehen, was durch die Unmöglichkeit, ein heutiges Schlachtschiff zu kontrollieren, bedingt wäre. — Angesichts solcher Ankündigungen ist es um so weniger gerechtfertigt, vom Reichstag zu verlangen, daß er sich auf einen Flottenplan für 16 Jahre festlegen soll.

Die Handelsverträge. Für neue Handelsverträge verschlechtern sich die Aussichten immer mehr. Wie der offiziöse „Münch. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, würde Oesterreich-Ungarn und vielleicht auch Italien in Folge der dort hervortretenden stärkeren schutzöllnerischen Strömung die bestehenden Handelsverträge 1903 kündigen, falls dies von Deutschland aus nicht geschehen sollte. „Oesterreich-Ungarn kann an neue Handelsvertragsverhandlungen überhaupt erst denken, wenn das Zollbündniß zwischen Oesterreich und Ungarn gesichert ist. Vorläufig läßt sich noch nicht absehen, wie man über diese große Schwierigkeit hinwegkommen wird.“ Ferner meint die „Münch. Allg. Ztg.“, nach Ablauf der Handelsverträge

werde nicht der autonome Tarif Deutschlands von 1887 wieder in Kraft treten, sondern ein neuer Tarif mit verschiedenen Sätzen für die Vertragsstaaten und Nicht-Vertragsstaaten. — Ein solcher neuer Tarif muß aber doch vom Reichstag genehmigt sein. Die „Nordb. Zeitung“ meldet denn auch bereits offiziös: Bekanntlich sind am vorigen Sonnabend die Sachverständigenberathungen über das neue Schema zu dem autonomen deutschen Zolltarif von den Kommissionen des wirtschaftlichen Ausschusses zu Ende geführt worden. Wenn jetzt die Ergebnisse dieser Arbeiten zusammengestellt und einer Nachprüfung durch das Plenum des wirtschaftlichen Ausschusses unterworfen sein werden, kann an die Ausarbeitung der entsprechenden Vorlage für Bundesstag und Reichstag herangegangen werden. Bevor diese Vorlage endgültig ausgearbeitet wird, dürfte zunächst ein vorläufiger Entwurf den Regierungen der Bundesstaaten zur Begutachtung vorgelegt werden. Man darf aber mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Bundesrath und Reichstag bald nach Beginn der nächsten parlamentarischen Kampagne mit dieser Aufgabe befaßt werden. — Eins geht aus allem hervor: Der Weizen der Agrarier blüht und die Zukunft wird uns stürmische wirtschaftspolitische Kämpfe bringen. Das hat die Regierung davon, die stets glaubt, den Agrariern zart entgegenkommen zu müssen. Benünftige Handelsverträge fahren zu lassen, das steht zwar im Widerspruch mit der gepriesenen Weltpolitik, entspricht aber durchaus der Weltmachtspolitik.

Verjäumnisgelder für Reichstagsabgeordnete. Eine Zuschrift an die „Konsev. Kor.“ erklärt sich zwar gegen Tage- und Anwesenheitsgelder für Reichstagsabgeordnete, macht aber folgenden Vorschlag:

„Dagegen würde sich, wie wir meinen, darüber reden lassen, daß allen Reichstagsabgeordneten, die darauf Anspruch erheben, Verjäumnisgebühren verabsolgt würden, die je nach den individuellen Verhältnissen der einzelnen Abgeordneten etwa nach dem Muster der Zeugengebühren berechnet werden müßten. Solche Verjäumnisgebühren würden selbstverständlich an Verfassungskommissionen auf keinen Fall gezahlt werden können; denn diese Herren haben ja in einem andern Berufe nichts zu verjäumen. Andererseits aber würde dieser Modus der Entschädigung keinen beschämenden Eindruck machen und gleichwohl allen denen, die in der That durch die Uebernahme eines parlamentarischen Mandats ein materielles Opfer bringen, genügen können.“

An Großagrarien würden solche Gebühren erst recht nicht zu zahlen sein, da sie ganz gewiß nichts verjäumen, ob sie auf ihren Gütern oder in Berlin oder in Nizza oder sonstwo dem lieben Herrgott den Tag stehlen.

„Gläubige Postangestellte.“ Eine Konferenz für die christlichen Angestellten der deutschen Post- und Telegraphen-Verwaltung soll in der Zeit vom 8.—10. Mai in Berlin abgehalten werden. Man plant die Gründung eines „Verbandes gläubiger Postangestellten.“ Den einzelnen Delegirten wird Freiquartier zugesichert. Es besteht bereits ein Organ für die gläubigen Angestellten „Die christliche Post.“ — So berichtet eine Berliner Korrespondenz. Wenn es sich hier nicht um einen verspäteten Aprilscherz handelt, dann ist dieses Verquickeln der Religion mit der Berufsstellung eine der seltsamsten und unerfreulichsten Blüthen der modernen Heiligmacherei. Die Christlichkeit und Gläubigkeit hat mit den Amtsqualitäten der Postangestellten nicht das Mindeste zu thun.

Ehrenurkunden für Arbeiter. Um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, will nach Mittheilung des „Vorwärts“ die Handelskammer zu Solingen jedesmal in feierlicher Sitzung solchen Arbeitern „künstlerisch ausgestattete Diplome“ verleihen, welche 25 Jahre ununterbrochen in einem Betriebe gearbeitet haben und denen der Arbeitgeber bescheinigt, daß ihre Arbeitsleistungen stets befriedigend waren, sowie daß sie sich stets einer guten Führung befleißigt haben. „Gute Führung“ ist ein dehnbarer Begriff. Besteht man etwa darunter das Fernhalten von den „gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“? Das schönste kommt aber noch:

Bei der Berathung der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrenurkunden an gewerbliche Arbeiter wurde angeregt, man möge die Urkunden auch an kaufmännische Angestellte verleihen. Dagegen wurde indessen bemerkt, daß Bedenken obwalten müßten, die gleiche Ehrung zwei in sozialer Hinsicht recht von einander abweichenden Personengruppen zukommen zu lassen.

Durch diese „reinliche Scheidung“ wird der „Werth“ der für den Arbeiter bestimmten „Ehren“-Urkunde erst in das rechte Licht gesetzt. Die Arbeiter werden sich für diese Art „Sozialpolitik“ bestens bedanken.

W. Blumenthal

Schuhwarenlager

Kohlmarkt, Ecke Sandstr.

Trotz enormer Steigerung der Lederpreise verkaufen noch zu den alten Preisen.

Damen-rossl. Schnürschuhe 3,50.	Damen-rossl. Knopfschuhe 3,50.	Damen-rossl. Spangenschuhe 3,50.	Damen-rossl. Hausschuhe 3,00.	Damen-Chic-Schuhe 3,50.
Damen-braune Knopfschuhe 4,50.	Damen-braune Spangenschuhe 4,50.	Damen-braune Schnürschuhe 4,50.	Damen-braune Knopf- und Schnürstiefel 6,50, 7,50.	
Herren-Zug- und Schnürschuhe 4,50.	Herren-Stiefeletten genagelt 5,50.	Herren-Schnürstiefel 7,50.	Herren-Besatzstiefel 4,50.	Herren-Promenadenschuhe 6,50, 7,50.
Kinder-Stiefel u. Schuhe in großer Auswahl.	Damen-Lastingschuhe 1,80.	Damen-Lederpantoffeln Hart genagelt 1,80.	Herren-Strandschuhe schwarz und braun mit Lederfutter 3,50.	

Beachten Sie die enorm billigen Preise. 

Um einem geehrt. Publikum Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf in Herren- u. Knaben-Garderoben zum herannahenden Ofterfest äußerst vortheilhaft zu decken, offeriren wir als erneuten Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Herren-Anzüge	von 7,50 Mk. an
Herren-Anzüge	11,00
Kammgarn-Anzüge	14,00
Cheviot-Anzüge, I- und II-reihig	12,00
Herren-Gesellschaftsanz. Diagon. u. Samung.	18,00
Kod-Anzüge in Satin	15,50
in Kammgarn	21,00
Hosen in Buckskin	2,75
in Kammgarn, hochfein	4,00

Herren-Sommer-Paletots
zu ganz enorm billigen Preisen.

Hausjoppen
Knaben-Anzüge in geschmackvollen Facons
Jünglings- und Burischen-Anzüge
sowie
jämmtliche Arbeiter-Garderoben
zu ganz enorm billigen Preisen.

Gehr. Dandsburger

10

Lübeck
nur ganz allein
Holstenstraße

10

Achten Sie gefl. genau auf unsere Firma.

Feinste Herren- u. Knabenanzüge

äußerst billig! im Ausverkauf!!!
 Ferner: Buckskin-Hosen, Westen, Arbeits-Garderoben, Hemden, Socken, Strümpfe, Hüte, Mützen u. aller Art Kinder-, Damen- und Herren-Zubehörg, Leder- und Filz-pantoffeln u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl und billigt

Rud. Kracht, Hagel, Allee 40.

Karl Willenbrock's Möbel-Magazin

Marlesgrube 9
 empfiehlt gut gearbeitete Möbel, Spiegel- und Polster-Waaren zu soliden Preisen.

Möbelkäufern

empfehle ich mein wirklich großes neu komplettiertes Lager dauerhaft gearbeiteter

Möbel jeder Art. Folkers' Möbel-Magazin 25 Marlesgrube 25.

Fabrik-Preise!

Empfehle: Cheviots, Loden, Tuch- und Buckskin,
 pr. Meter von 2 Mk. 80 ff. an.

H. Büssel, Hürstraße 37.

Normal-Hemden und -Hosen, Arbeitshemden und Kittel, Hosenträger, Strümpfe,
Cravatten
 Kaschentücher, weiß und bunt, Leinwand- und Papier-Wäsche.

Wilhelm Dahl Hürstraße 48.

Drahtgeflecht

Einfriedigungsdraht Feld- und Gartengeräte zu billigen Preisen.

Emil Seidel & Co. Lübeck, Gr. Burgstraße 40.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Erstes u. größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Arbeiter.

So billig wie bei jeder Konkurrenz kaufen Sie Ihren Bedarf in Herren- u. Knaben-Garderoben u. Arbeiter-Aleidungsgütern sowie auch Arbeiter-Fahrgang, nur alles feste Handarbeit und aus bestem Material hergestellt **Marlesgrube 38.**

Wein und Spirituosen

in vorzüglicher Qualität auch im Kleiderverkauf empfiehlt **Heinr. Cords J.P.H. Grube Nchf. 35 Engelsgrube 35.**

Gebraunter Caffee.

Special-Marke, sehr fein und kräftig, pro Pfd. 1 Mk. **H. Campinas-Melange** Pfd. 80 Pfg. Händler erhalten hohen Rabatt. **Coffee-Lager und Rösterei C. Retelsdorf 10 Holtenstraße 10.**

Ferd. Krull, Hürstraße 40, empfiehlt vorzügliche 5 u. 6 Pfg.-Cigarren sowie Taback in großer Auswahl.

Kein Wunder
 ist es, daß sich unsere Kundenzahl von Tag zu Tag vermehrt, denn Einer sagt es dem Andern, daß wir stets das Beste und Billigste auf dem Gebiete der Herren- u. Knaben-Bekleidung bieten! Nur ein Geschäft mit einem so kostbaren Umsatz und so niedrigen Geschäftskosten, wie das unsrige, kann zu solch enorm billigen Preisen verkaufen! Niemand sollte daher veräugnen, auch ohne Kaufzwang unsere Kleider-Läger in neuen Frühjahrs-Garderoben in Augenblicke zu nehmen. Es sind über **2000** moderne complete Anzüge zc. in den neuesten Facons, Stoffen und Farben vorrätig. Um eine schnelle Räumung zu erzielen, verkaufen wir zu Spottpreisen:

Herren-Paletots für Frühjahr u. Sommer nur Mk. 5, 8,50, 12, 15,50.	Herren-Paletots hocheleg. Neu, ff. Stoffe nur Mk. 16, 18,50, 22-28,50.	Herren-Anzüge solide, moderne Stoffe nur Mk. 7,50, 9, 11, 13,50.
Herren-Anzüge das Neueste der Saison, nur Mk. 15, 17, 19-32.	Herren-Anzüge Mod. u. Gehrockfacon, ff. Stoffe, nur Mk. 15, 18, 23-42.	Herren-Joppen in Loden- u. Cheviotstoff, nur Mk. 2,50, 3,50, 4, 5-8.
Herren-Hosen in enormer Auswahl nur Mk. 1,50, 2, 3, 3 1/2-12.	Jüngl.-Anzüge aus halbpreisen Stoffen nur Mk. 4, 4 1/2, 5, 6-20.	Knaben-Anzüge in hundertfacher Ausw., nur Mk. 1,50, 2, 2 1/2, 3-10.

Arbeiter-Garderoben in allen Arten concurrenzlos billig! Kellner- und Radfahrer-Anzüge, Regenröde, Havelock nur Mk. 6 an.
Welthaus „Goldene 33“
 Größtes und billigstes Special-Geschäft für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung. **Lübeck, nur Breitestraße 33, eine Treppe.** 5 pCt. Rabatt gewähren wir nur bis Oftern, wenn diese Annonce a. d. Kasse vorgez. wird.
 Unsere Garderoben erlesen Raaktachen!

Mk. 3,15-Hut-Bazar
 Einziger dieser Art am Plage. Hochlegante neueste Modelle in jeder Facon und beliebigen Farbe nur Mk. 3,15. Cylinder in großer Auswahl. Billige Preise

Mk. 3,15-Hut-Bazar
 Hürstraße 43, Laden rechts.

Schirmfabrik
 von **H. Stoppelman** jetzt Hürstraße 43, Laden links empfiehlt Sonnen- und Regenschirme. Bekannt billigste Preise. NB. Ein Posten Sonnen-Schirme kost Mk. 3 u. 4, jetzt Mk. 1 u. 1,50. Jetzt Hürstraße 43, Laden links.

Waaren-Credit-Haus S. Sachs
 Mühlenstraße 34, I. Eingang Kapitelstraße. empfiehlt unter sehr constanten Zahlungsbedingungen Herren-Garderoben, Kleiderstoffe, Teppiche, Möbel, Kinderwagen, Betten u. s. w. Ganze Ausstattungen von 150 Mk. an **auf Theilzahlung.**

Bringe meine schöne, altbekannte, am Waldebrand gelegene **Gastwirthschaft** dem geehrten Publikum Lübeck's in freundliche Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.
F. Muuss, Israelsdorf.

J. Schlichting
 en gros **Weinhandlung** en détail
 Untertrave 113 Lübeck Fernsprecher 687
Weine u. Spirituosen
 in größter Auswahl und in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Alt raucht meine so sehr begehrten und beliebten **5 u. 6 Pfg.-Cigarren.**
Joh. Nagel
 Engelsgrube 51.
 Bürgerlicher Mittagstisch
 Mittagessen 30 und 40 Pfg., Abendessen 30 Pfg.
 Frau Rieck, Hürstraße 21, part.

Sämmtliche Colonial-Waaren
 insbesondere frisch gebrannten Caffee in vorzüglicher Güte per Pfd. 80, 100, 120, 140 Pfg., schöne Pflanzen, per Pfd. 20, 25, 30 Pfg., prima Schmalz, Pfd. 50 Pfg., hochfeine Margarinz, Pfd. 50, 60, 70 Pfg., div. Käse, Pfd. 30, 60, 80 Pfg., Sahngurken und hochfeine große Fettheringe, Grummesser **Doppel-Kümmel** u. alle sonst Spirituosen empfiehlt billigt und bestens **Rud. Kracht, Hagel, Allee 40.** NB. Schnellste und aufmerksamste Bedienung. Halte meine Localitäten allen Freunden und Bekannten bestens empfohlen.
 Achtungsvoll **L. Puls**
Große Burgstraße 11.

Arbeiter-Stiefel u. Schuhe
 unter vollständiger Garantie für bestes Material und solide Arbeit empfiehlt zu billigen Preisen
J. Möllendorff
 9 Holstenstraße 9.

Strümpfe aus 8 faden Doppelgarn hergestellt, sehr haltbar, das Beste für **Soldaten.** zu empfehlen für
Strümpfe, Schweißhüte,
 Altes wird angestrichelt. Die in meiner **Strumpf-Fabrik** hergestellten **Strümpfe** sind gekrumpft. Nur eigenes Fabrikat. **Kein Laden.** **Herm. Hornbogen** Fischstraße 27. Fernsprecher 1010.

Achtung!
Bauarbeiter Lübeck's!
 Versammlung findet in dieser Woche nicht statt. Die Lohnkommission.

Achtung Maler!
Versammlung
 am Sonnabend den 14. April Abends 8 1/2 Uhr. im Vereinshaus, Johannstraße 50. Tages-Ordnung: Aufnahme der Junggelehrten. Der Filialvorstand.

Gesang-Verein „Einigkeit“
Versammlung
 am Sonnabend den 14. April Abends 8 1/2 Uhr im Lokale Neu-Lauerhof. Tagesordnung wird in der Versammlung befaßt gemacht. Der Vorstand. NB. Laut Versammlungs-Beschluß muß jedes Mitglied erscheinen

Großer Unterhaltungs-Abend
 in den Central-Hallen am 1. Ostertag. Ausgeführt von den Dilettanten des **Quartett-Vereins „Luba“.** Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr. Eintritt: Herren 30 Pfg. Damen 20 Pfg., wofür freie Garderobe. Der Vorstand.

Club Fidelitas.
Gesellschafts-Abend
 am 2. Ostertag den 16. April in der Tivoli-Halle. Anfang 8 Uhr. Einführung gestattet. Eingang Gewerkevereinsaal. Der Vorstand.